

C. G. L. Rinck

de inclyta sede re-  
gali

Der Königstuhl  
von Rhens  
1735

herausgegeben von Norbert Flörken

Die Texte sind den Digitalisaten des Internet entnommen. – Rechtschreibung und Zeichensetzung sind beibehalten worden, gegebenenfalls sind Namen in der modernen Schreibweise hinzugefügt worden. Die Punkte hinter den einfachen Zahlen, z. B. den Jahreszahlen, sind weggelassen worden. Der Text der Vorlage steht in einer Serifenschrift, Zusätze und Ergänzungen des Bearbeiters in dieser seriflosen Schrift oder in [ ]. Die Anmerkungen der historischen Autoren sind in » « gesetzt; die Klammern der Vorlage ( ) sind durch { } oder – – ersetzt worden. Die wenigen Streichungen des Herausgebers stehen in ( ), die Seitenzahlen der Vorlagen in < >. Büchertitel sind *kursiv* gesetzt. Beim Seitenwechsel wurde die anfallende Trennung aufgehoben. Die häufigen Sperrungen bei Eigennamen oder Ortsnamen wurden nicht übernommen. Die Angaben zu Personen, Orten oder Sachen sind dem Portal Wikipedia entnommen. Die Digitalisate sind entnommen books.google.com.

## Impressum

© 2020 by NF

## Einleitung

### Die Kurfürsten

Von den sieben Kurfürsten des Heiligen Römischen Reiches hatte man im 19. Jahrhundert keine gute Meinung; hielt man doch diese Landesherren für die Ursache des Übels der deutschen Kleinstaaterei. Sie hatten im ausgehenden Mittelalter, als anderswo die königlichen Zentralgewalten sich festigten, ein freies Wahlrecht gegen das Geblütsrecht und die Designation durchgesetzt und sich als „Macher“ des Königs etabliert<sup>1</sup>. Konstituiert hatten sie sich selbst, ohne Auftrag oder Vollmacht. Allerdings schwand der Einfluß des „Kurvereins von Rhens“ auf die Einsetzung eines neuen Königs nach etwa 200 Jahren schon wieder, als die Habsburger ihr Erbkönigtum durchsetzen konnten. Was blieb – und durch die Reformation bzw. die folgende Glaubensspaltung noch vertieft wurde, war ihre landesherrliche Macht, die ihnen unter Umständen erlaubte, eine Aussen- und Militärpolitik gegen die Interessen des Hauses Habsburg zu führen.

### Die Kur

Das Verb „küren“<sup>2</sup> ist heute kaum noch in Gebrauch, weil das Küren oder die Kur heute nicht mehr ausgeübt wird. Jemanden küren hieß damals sovielwie: sich auf jemanden einigen, und hatte nichts zu tun mit einer Wahl oder Abstimmung: Es kamen damals einige wichtige Leute zusammen, jemand nannte einen Namen, und nach

---

<sup>1</sup> Siehe (Conrad, 1962 S. 215 ff).

<sup>2</sup> Im Sachsenpiegel heisst es „bi namen kiesen“.

einer kurzen oder längeren Aussprache einigte man sich auf eine Person, die dann gekürt war. Das Verfahren war damit beendet.

Der Personenkreis war zunächst nicht genau umgrenzt, deswegen mussten auch nicht die Stellungnahmen etwaiger Abwesender eingeholt werden, im Extremfall konnte gar eine Minderheit für alle entscheiden. Wenn heute das Verb „küren“ verwendet wird, dann meistens augenzwinkernd im Kontext von „sich stillschweigend nach Absprache ohne Abstimmung auf jemanden einigen“.

Richtige Wahlen gibt es erst seit der Französischen Revolution, als die Stimme eines jeden Individuums gleich zählte und die Meinung der quantitativen Mehrheit leicht z. B. durch Handaufheben ermittelt werden konnte.

Christian Gottfried Lorenz Rinck

In seinem kurzen Leben (1714-1736) hat Rinck wenig Spuren hinterlassen. Er ist in Altdorf geboren als Sohn des Altdorfer Juristen Eucharius Gottlieb Rinck (1670-1745) und der Eva Clara Rinck. Er hatte fünf Geschwister, von denen mehrere starben; er war der einzige Sohn, der das Erwachsenenalter erreichte. Überliefert ist – ausser der vorliegenden Dissertation über Rhens – eine Rede<sup>3</sup> auf den sächsischen Herzog und König von Polen August<sup>4</sup> II.

---

<sup>3</sup> Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 2 Diss. 12#Beibd.16; VD18 15075869-001.

<sup>4</sup> Friedrich August I. von Sachsen, genannt August der Starke (\* 12. Mai 1670 in Dresden; † 1. Februar 1733 in Warschau), aus der albertinischen Linie der Wettiner war ab 1694 Kurfürst und Herzog von Sachsen sowie ab 1697 in Personalunion als August II. König von Polen-Litauen.

DISSERTATIO topographico-his-  
torica de INCLYTA SEDE RE-  
GALI AD RENSE vulgo von  
dem Königs-Stuhl bey Rens sub  
praesidio Ioannis Davidis Koe-  
leri Professore publico die ... Iu-  
nii anno MMCCXXXV publice  
habita a Christiano Godofredo  
Laurentio Rinck Legum Cul-  
tore. Altorfii Literis Meyerianis.

Q[uod] D[eus] B[ene] V[eritat]

DISSERTATIO | topographico-historica de | INCLYTA  
SEDE REGALI AD RENSE | vulgo von dem Königs-Stuhl  
bey Rens | sub praesidio Io[annis] Davidis Koeleri P[rofes-  
sore] P[ublico] | d[ie] ... Iunii a[nno] MMCCXXXV publice  
habita | a Christiano Godofredo Laurentio Rinck | L[egum]  
Cultore. | Altorfii | Literis Meyerianis.

§ 1.

Electio Regis Germaniae in Imperatorem Romanum olim non fuit ad certum locum adstricta. Quemadmodum enim Comitia de negotiis regni, sive placita publica, uti dicebantur, variis in locis, vel pro arbitrio Regum, vel pro conditione temporis et necessitatis publicae, instituebantur; ita pari ratione comitia electoralia, diversis in locis, habebantur. Populis Germaniae, uti postea Carolo IV. Imperatori, secundum HARTMANNUM MAURUM<sup>5</sup> *de Coronatione Caroli V. Aquisgranensi [Köln 1550]*, p. 18, in Decreto de A[nn]o 1363 per absurdum visum fuit, tantam electionem loco restringi. Hinc non credendum HULDORICO MUTIO<sup>6</sup> in *Chronico Germaniae [Basel 1539]* L. 14, p. 107, affirmanti, Ottonem III. decrevisse, in frequentibus comitiis Principum, ut imposterum perpetuo Francofurti eligatur Imperator, cum tot exempla contrarium evincant.

§ 2.

---

<sup>5</sup> Hartmann Maurus, auch Hartmann Mor, Hartmann Mohr bzw. Hartmann Moer (\* vor 1506; † 23. August 1537) war ein deutscher Jurist. Er war Professor des Zivilrechts an der Universität zu Köln, Rat des Kölner Kurfürsten Hermann V. von Wied sowie Reichskammergerichtsassessor.

<sup>6</sup> Ulrich Hugwald, auch Huldreich Mutius, (\* 1496 in Wilen (Gottshaus); † 24. Januar 1571 in Basel) war ein Schweizer Gelehrter, Lehrer und reformatorischer Schriftsteller.

Ita Arnolphus, exauctorato Carolo Crasso Imperatore A[nno] 887 in Conventu Triburiensi in regnum est attractus. Vid[e] REGINO<sup>7</sup> ad A. 887. Ludovicum Juvenculum proceres et optimates, ad Forachem in unum congregati, Regem super se crearunt: Vid. REGINO ad A. 900. Conradus I. quo in loco ab omni populo Francorum et Saxonum Rex sit electus, non <4> annotatum est. De Henrico I. constat, cum Fridislariæ A. 919 designatum fuisse Regem, coram omni populo, a congregatis principibus et natu majoribus exercitus Francorum, vid. WITTEKINDUS<sup>8</sup> L. 1, p. 637. Ottonis I. universalis electionis locus ex jussu Principum fuit Aquisgrani palatium, vid. WITTEKINDUS, p. 642. Otto II. Wormatiae, consensu et unanimitate regni procerum totiusque populi, rex est electus indeque progrediens, convenientia quoque et electione omnium Lothariensium, Aquis rex ordinatus est, teste CONTINUATORE REGINONIS, p. 80. Ottoni III. puero raro exemplo Veronae successionem patris optimates detulisse, tradunt DITMARUS<sup>9</sup> L. 1, p. 686, et SIGEBERTUS Gemblacensis<sup>10</sup> ad A[nnum] 983. Dissidium populorum Germaniae studiumque aemulorum Henrici II. regis, regnum affectantium, effecit etiam singularem prorsus electionem, diversis in

---

<sup>7</sup> Regino von Prüm (\* um 840 wahrscheinlich in Altrip bei Ludwigshafen am Rhein; † 915 in Trier) war ein Musiktheoretiker, Kanonist und Geschichtsschreiber. Er war von 892 bis 899 der siebte Abt der Abtei Prüm.

<sup>8</sup> Widukind von Corvey (\* um 925 oder 933/35; † 3. Februar nach 973 in Corvey) war ein bedeutender sächsischer Geschichtsschreiber. Er ist der Verfasser der *Res gestae Saxonicae*, einer „Sachsengeschichte“.

<sup>9</sup> Thietmar, auch Dietmar oder Dithmar, (\* 25. Juli 975; † 1. Dezember 1018 vermutlich in Merseburg) war Bischof von Merseburg und ein Geschichtsschreiber in der Zeit der Ottonen.

<sup>10</sup> Sigebert von Gembloux OSB, latinisiert Sigibertus Gemblacensis (\* um 1030; † 5. Oktober 1112 in Gembloux), war ein Historiograph, Hagiograph, Theologe, Liturgiker, Komputist und Publizist.

locis, diversisque temporibus, a singulis populis Germaniae factam: octava enim idus Iunii [=06.06.1002] Moguntiae, a Francis & Mosellensibus, convenientibus rex acclamatus fuit. vid. DITMARUS L. 5, p. 367; et ADELBODUS<sup>11</sup> in *vita S. Henrici Sancti* § 7. Deinde post paucos dies Bernhardus Dux, et primates Saxonum, in comitiis Werlensibus et Merseburgensibus, eum regem dixerunt, in festivitate S. Iacobi [=03.05.]: vid. DITMARUS L. 5, p. 367, et ADELBODUS l[oco] c[itato] § 11; CHRONOGRAPHUS SAXO ad A. 1002. A Lotharingis, Aquisgrani convenientibus, in nativitate S. Mariae [=08.09.] rex fuit collaudatus: vid. ADELBODUS l. c., § 12, et DITMARUS, p. 369.

### § 3.

Conradum II. 1014 regem cuncti primates Francorum Orientalium, Saxonum, Alemannorum, Boioariorum elegerunt, in loco, inter Moguntiae confinia et Wormatiae, amplio et tuto et habili ad secretas res tractandas, ex insularum <5> recessu, cuius appellationem WIPPO<sup>12</sup> de *vita Conradi Salici* L. 2, topographis relinquit, utinam non reliquisset. WIPPONEM vero his obscuris verbis Reinseam nostram de qua dicturi sumus, non indigitasse, diserte ostendit HERBST in dissert[atione] sub praesidio Hahnii *de regia ac Caesarea Conradi II. electione ac corona-tione [Helmstedt 1719]* in not. C. ad § 6, p. 36. Situs Reinseae enim non convenit; et remotior est a Moguntia; neque Rhenus ibi insulam habet. Hac de causa opinatur, Conradum in insula, Moguntiae urbi contigua, regem esse renunciatum, in qua Imperator Ludovicus Pius olim

---

<sup>11</sup> Adalbold von Utrecht (ca 970–1026), Bischof dort, verfasste u.a. eine Vita Heinrichs II.

<sup>12</sup> Wipo (\* vor 1000; † nach 1046) war ein mittellateinischer Dichter und Historiograph, Verfasser der *Gesta Chuonradi II. imperatoris*.

exspiravit<sup>13</sup>: secundum autorem vitae eius, p. 423, et NITHARDUM<sup>14</sup>, lib. 1 *de dissens[u] filior[um] Ludovici*, p. 90, et de qua MATTHEUS<sup>15</sup> Paris in *Hist[oria] Angl[orum]* ad A. 1245, p. 456, retulit, quod Alemannici Principes, de novi Imperatoris electione tractaturi, ducti in eam, amotisque naviculis omnibus, dimissi in ea sola fuerint.

Conradus II. R[ex] filium suum Henricum III. A. 1026 Leodii Regem fecit: vid. CHRONOGRAPHUS SAXO ad h[unc] a[nnum]. Henricus IV. in aetate infantili paternis auspiciis est in regnum promotus A. 1052 Polethae [=Pöhlde], vid. LAMBERTUS<sup>16</sup> Schafnaburgensis ad A. 1052. Inter ejus aemulos et adversarios Rudolphus Dux Sueviae a Saxonibus et Suevis concorditer est electus Forchemii A. 1077, vid. CONTINUATOR LAMBERTI Schafnaburgensis ad h. a. et BRUNO *de Bello Saxonico*<sup>17</sup>, p. 214; *Annales Hildesheimenses* ad A. 1077; et Hermannus Lucelburgensis Islebiae [=Eisleben] rex est renuntiatus, vid. Theodorus

---

<sup>13</sup> Im Jahre 840 auf einer Rheininsel bei Ingelheim.

<sup>14</sup> Nithard (\* um 795; † 845) war ein fränkischer Geschichtsschreiber. Seine *Historiae* stellen eine wichtige Quelle für das Frankenreich im frühen 9. Jahrhundert dar.

<sup>15</sup> Mattheus Parisiensis (Matthäus Paris, auch Matthäus von Paris; \* um 1200 in England; † 1259 in St Albans) war Geschichtsschreiber im Benediktinerkloster St. Albans unweit von London.

<sup>16</sup> Lampert von Hersfeld (lateinisch: Lambertus Hersfeldensis; in älterer Literatur auch Lambert oder auch Lambrecht von Aschaffenburg; \* vor 1028 vermutlich in Franken; † zwischen 1082 und 1085 vermutlich in Hersfeld) war ein Geschichtsschreiber und erster Abt des Klosters Hasungen.

<sup>17</sup> Brunonis de bello Saxonico liber (Brunos Buch vom Sachsenkrieg) ist eine prosächsische Parteischrift über die Auseinandersetzungen Heinrichs IV. mit den Sachsen. Der Verfasser Bruno war Kleriker und gehörte zum engeren Umfeld des Erzbischofs Werner von Magdeburg.

ENGELHUSIUS<sup>18</sup> in *Chronico*, p. 1090; AVENTINUS<sup>19</sup> L. 5, c. 15. Imperator Henricus IV. A. 1076 Goslariae a paucis regni Principibus iusiurandum exegit et accepit, ut non alium post se, quam filium suum Conradum, regem sibi eligerent; vid. LAMBERTUS Schafnaburg ad h. a., p. 233; BERTHOLDUS<sup>20</sup> ad h. a., p. 346. Hoc ob rebellionem reprobato A. 1099 Aquis filium suum iuniorem, Henricum V. Regem <6> fecit, vid. CONRADUS<sup>21</sup> URSPERG ad h. a. p. 228, quae designatio regia repetita fuit Moguntiae A. 1003, vid. OTTO<sup>22</sup> Frisingensis in *Chronico* L. 7, c. 8. Lotharii Imperatoris electio celebrata fuit A. 1125 Moguntiae, considentibus, in una ripa Rheni, Principibus Saxoniae et Bavariae, altera Principibus Sueviae, cum quibusdam nobilibus Rhenanis, uti constat ex incerti autoris narratione de electione, in ECCARDI *Quaternione*<sup>23</sup>

---

<sup>18</sup> Dietrich Engelhus (auch: Theoderich Engelhusen, Theodorus, Theodoricus Engelhusius, Engelhuys) (\* um 1362 in Einbeck; † 5. Mai 1434 in Wittenburg bei Elze) war ein Lehrer und Verfasser lateinischer Werke.

<sup>19</sup> Johannes Aventinus (\* 4. Juli 1477 in Abensberg, Niederbayern; † 9. Januar 1534 in Regensburg) war ein deutscher Historiker und Hofhistoriograph. Er hieß eigentlich Johann Georg Turmair, benannte sich aber mit einer latinisierten Form seines Heimatortes Aventinus („der Abensberger“). Er gilt als ein Wegbereiter der klassischen Philologie in Deutschland.

<sup>20</sup> Berthold von Reichenau (\* um 1030; † 11. März 1088) war ein wichtiger Chronist der Zeit König Heinrichs IV. Berthold war ein Schüler Hermanns von Reichenau, dessen Weltchronik er fortschrieb.

<sup>21</sup> Vermutlich eher Burchard von Ursberg (\* vor 1177 † 1230 oder 1231 in Kloster Ursberg) war ein mittelalterlicher Geschichtsschreiber.

<sup>22</sup> Otto von Freising (\* um 1112 † 22. September 1158 im Zisterzienserkloster Morimond in Frankreich), war seit 1138 Bischof von Freising und einer der bedeutendsten Geschichtsschreiber des Mittelalters.

<sup>23</sup> Veterum monumentorum Quaternio, hrsg. von Eckhart, Johann Georg von -, Leipzig 1720.

*veterum monumentorum* n. II, p. 47 conf. *Annales Hildesheimenses* ad A. 1125 et OTTO Frisingensis L. 1 *de Gestis Frid.* l. c. 15. Conradum III. conventus Principum apud Confluentiam urbem A. 1135 Regem constituit, vid. DODECHINUS<sup>24</sup> in *appendice ad Marianum Scotum* ad h. a., p. 472. Fridricus I. in oppido Francofurth A. 1152 principum favore in regnum sublimatus est, vid. OTTO Frisingensis *de Gestis Fridr.* I. L. 2, c.1. Idem Imperator in curia generali et valde celebri apud Babenberg A. 1169 ex consensu et collaudatione omnium Principum, filium suum Henricum IV. quinquennem, in regem electum, post se regnare firmavit, vid. CHRONOGRAPHUS<sup>25</sup> REICHERSPERGENSIS ad h. a. In Ottonem IV. discordantibus invicem Principum suffragiis A. 1198 Coloniae Agrippinae translatum est Regnum, vid. ARNOLDUS<sup>26</sup> Lubecensis L. 4, c. 1. Eius aemuli, Philippi Suevi, electio adversa instituta fuit a non-nullis Principibus ecclesiasticis et secularibus in Ichtershausen, terrae Thuringiae oppido, et continuata in campis Erpisfordiae, a Saxoniae, Sueviae, et Bavariae Principibus, ac perfecta Moguntiae; vid. *hist[ori]am*<sup>27</sup> *de Landgraviis Thuringiae*, cap. 31; *Chronicon*<sup>28</sup> *montis sereni* ad A. 1198, et *chronicon*<sup>29</sup> *Halberstadense* ad h. a., p. 148. Fridericus II. post mortem Ottonis IV. Imp[eratoris] Herfordiae celebrata curia

---

<sup>24</sup> Dodechinus, Priester aus Lahnstein (Rheinland-Pfalz) im 12. Jh.

<sup>25</sup> Weiter nichts bekannt.

<sup>26</sup> Arnold von Lübeck (\* wohl um 1150 † 27. Juni 1211 oder 1214) war ein mittelalterlicher Chronist. Ab 1177 war er Abt des Johannisklosters in Lübeck.

<sup>27</sup> Weltchronik bis zum Jahr 1414 auf der Grundlage der Papst-Kaiser-Chronik des Martin von Troppau, ergänzt um Nachrichten zur Landesgeschichte Thüringens, kompiliert um 1420 von einem Dominikanermönch in Eisenach.

<sup>28</sup> Chronik des Stifts Lauterberg bzw. Petersberg bei Halle a.d. Saale, verfasst von Heinrich von Röcken, Chorherr in Lauterberg, bald nach 1225.

<sup>29</sup> Geschichte der Bischöfe von Halberstadt (Sachsen-Anhalt) von 780 bis 1208, bald danach verfasst.

in imperio confirmatus est, vid. ALBERTUS<sup>30</sup> Stad[ensis] <7> ad A. 1218, p. 302. Filium ejus primogenitum, Henricum, in curia Francofurtensi generali A. 1220 Principes Regem Romanorum declararunt. Vid. GODEFRIDUS<sup>31</sup> Colon[iensis] ad h. a., p. 291, et ALBERTUS Stad. ad h. a., p. 302, cui, ob rebellionem exauctorato A. 1237 primum Viennæ, ac deinde Spirae, suffectus fuit frater Conradus IV., vid. *Fragmentum Hist[oricum]* ad h. a., ap. URSTIS[IUM]<sup>32</sup> p. 91, et GODEFRIDUS Colon. ad h. a., p. 301. Imp. Friderico II. diris pontificiis devoto A. 1246 a quibus-dam principibus, apud Herbipolim oppositus fuit Henricus, Landgravius Thuringiæ, vid. ALBERTUS Stad. ad h. a., p. 316. *Fragmentum Historic.* ap. URSTIS., p. 91 et Wilhelmi, Comitis Hollandiae, electionem A. 1247 Conradus, Coloniensis Archiepiscopus, apud pagum Woringiae, sui territorii, fieri procuravit, vid. MONACHUS<sup>33</sup> NUSSIENSIS in *magno Chron[icon] Belg[ico, Ffm 1607]*, p. 237; *Gesta Treviror[um] Archiepiscoporum*, p. 2236.

#### § 4.

In magno interregno, occasione dissidiosae electionis Alphonsi, regis Castiliae, et Richardi, Ducis Cornubiensis, controversia, de vero et legitimo electionis loco, acriter ventilata fuit in curia Romana Urbani IV. pontificis. Nam apud oppidum de Francenfort et quidem intus vel extra oppidum, in terra quae dicitur Franchenserde, ad electionem

---

<sup>30</sup> Albert von Stade (\* vor 1187?; † 9. Februar 1264) war ein Bremer Domherr und Abt, später Geschichtsschreiber. 1230 wurde er Prior und 1232 Abt des Benediktinerklosters Sankt Marien in Stade.

<sup>31</sup> Gottfried Hagen (\* 1230; † 4. Juli 1299) war Stadtschreiber von Köln, ein Spezialist für deutsche Urkunden und arbeitete auch als Pfarrer. Bekannt wurde er jedoch vor allem als Autor der Reimchronik der Stadt Köln von 1270.

<sup>32</sup> Christian Wursteisen (lateinisch: Christianus Urstisius) (1544 – 1588) war ein Mathematiker, Theologe und Historiker aus Basel.

<sup>33</sup> Ein Augustinermönch aus Neuss,

procedi posse et debere, secundum morem ipsius Imperii approbatum, quoniam haec loca sint ad hoc deputata specialiter ab antiquo, procuratores et nuntii Romani missi Richardi Cornubiensis, coram Pontifice asseruerunt; atque ex hoc argumento probare annisi sunt certum ac indubitatum Jus principis sui in Regno et Imperio. Econtra reprobaverunt electionem Alphonsi, quoniam in loco non solito ea celebrata fuit: vid. Epistola Urbani IV. ad Richardum electum Regem Romanorum, de <8> hac controversia in LEIBNITII Prodromo *Cod[icis] I[uris] G[entium] Diplomatici* n. 14, § 4, p. 14. Verum enim vero, quemadmodum ex antecedentibus et contrariis electionum exemplis patet, haec assertio, quod infra praedictum oppidum de Franckenfort Rom. Regis et Imperatoris, et non alibi, debeat celebrari electio, ut iterum dicitur in illa Epistola pontifica, § 10, p. 18, firmo talo non nititur. Antiquitas ergo, et mos solitus electionis regiae, Francofurti instituendae, perperam adstruitur id hoc documento.

#### § 5.

Post interregnum demum, auctoritate potissimum Archiepiscopi Moguntini, Francofurto hic habitus honos, ob gratam vicinitatem, et memoriam dignitatis pristinae, quod tempore Ludovici Germanici, Regis, ibi principalis sedes orientalis Franciae fuisset, secundum *Anales Metenses* ad A. 876 ut in ea celebrarentur regiae electiones: quod in continua serie electiones Rudolphi Hapsburgici, Adolphi Nasovii, Alberti Austriaci I. et Henrici VII. Licelburgici comprobant. Tunc demum vere scriptum fuit in Decreto electionis Henrici VII. in LEIBNITII Mantissa *Codicis I. G. Dipl.*, n. 49, p. 253:

In oppido Franckenvord, loco quidem ad hoc solito et consueto, Electores convenisse, ad eligendum Henricum, Comitem Lucemburgensem.

#### § 6.

Hisce praemissis de electionibus regum Germanicorum, variis in locis, ab initio regni Germanici, usque ad interregnum magnum peractis, historia electionis regiae Henrici, Comitis Lucelburgensis, deducit nos ad praecipuum argumentum Dissertationis huius, de sede Regni Renseana. Nam prima vice legimus in *Gestis Balduini, Archiepiscopi* <9> Trevirensis, L. 2, c. 1, Henricum illum in villa Rense regem denominatum fuisse ab Electoribus ibi congregatis A. 1308. Verba Anonymi huius haec sunt:

Regali dignitatis celsitudine regni Romano-rum, per lamentabilem mortem quondam Alberti Regis non modicum disturbata, Dominus Baldevvinus aliquie sex coelectores villam Rense, inter Confluentiam et Boperdiam sitam, ubi ex antiqua consuetudine ad tractatum de electione habendum consueverunt convenire, concorditer diverterunt, ubi anno Domini millesimo tricesimo octavo, gratia summi spiraminis cooperante, et Domino Baldevvino id procurante, in ipsius fratrem, Dominum Henricum Comitem Luzlenburgensem, in futurum Romanorum Regem eligen-dum, suis exeuntibus meritis communiter con-cordarunt.

Idem tradit MONACHUS NUSSIENSIS, in magno *Chron. Belg.*, p. 286:

Henricus, huius nomini septimus, inter imperatores vero sextum, Comes Lutzenburgensis, fuit electus in regem Alemanniae et Romano-rum, in die B[eatae] Catharinae virginis [=25.11.1308, richtig: 27.11.1308] in

quadam villa, prope Confluentiam, quae Reynse nominatur, Anno D[omi]ni 1308. Et de hinc Electores, in Francofordiam procedentes, eum publice Regem nominaverunt.

### § 7.

Rensea, Germanice Reinse, vel ut alii scribunt Rense, item Reensive Rees, latine Rensa, oppidum est Rheno inferiori adiacens, inter Confluentiam et Braubacum, et pertinens ad ditionem Coloniensis Archiepiscopi. Non procul ab hoc oppido, ad Rheni ripam occidentalem, in campo acclivi, et nucibus<sup>34</sup> consito, visitur hodienum suggestus lapideus et fornicatus, novem columnis saxeis innixus, in quem gradibus adscenditur, qui vulgo vocatur thronus regalis, Germanice »der König-Stuhl«, cuius hanc descriptionem accuratam dedit WINKELMAN-NUS<sup>35</sup> in *Chronico Hassiae*, P. 11, c. 3, p. 121: <10>

Das uralte Städtlein Rhense liegt jenseit Rheins unter Braubach. – Es ist dies der Ort vor Zeiten, wegen der umliegenden anmuthigen Felder und Wälder sehr berühmt gewesen, so gar, daß auch des H[eiligen] R[ömischen] R[eichs] Chur- und Fürsten daselbsten vielfältig ihre Zusammenkunft angestellet, und des

---

<sup>34</sup> Der Walnussbaum stammt aus Vorderasien und wurde von den Griechen in Europa eingeführt, nach Deutschland von den Römern. Er ist gegen Winterkälte und Spätfröste sehr empfindlich; so findet man ihn häufig in wintermilden, nicht zu niederschlagsarmen Lagen wie in den Weinbaugebieten.

<sup>35</sup> Johann Just Winckelmann (\* 29. August 1620 in Gießen; † 3. Juli 1699 in Bremen) war ein deutscher Schriftsteller: *Gründliche Und Warhafte Beschreibung Der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld*, Bremen 1697.

Reichs höchste und geheimste Angelegenheiten, absonderlich aber die Kayser- oder königliche Wahl, wie auch deren Absetzung, in dieser Gegend berathschlaget und vollzogen hatten, – deren eigentliche Raths- und Wahlstatt ungefähr 2 Musqueten-Schuß, am Gestade des Rheines, von gemelter Stadt Rheinse, annoch der Königstul – Thronus Imperialis – genannt, unter verschiedenen hohen und dicken Nußbäumen befindlich, ist gebauet in die Runde von Quadersteinen mit 7 Schwibbögen, stehet auf neun steinernen Säulen; deren eine in der Mitten ist, sonsten ganz offen, und darüber gewölbt, hinauf steiget man 18 Staffeln, Treppe oder Steigen, ist mit 2 starcken Thüren, vermittels deren man ihn fest verschliessen kann, versehen. Seine ganze Runde und Umkreiß erstrecket sich bey die 40 Ehlen, 3 1/3 Viertel, die breite 13 Ehlen weniger 1 1/3 Viertel, die Höhe 8 Ehlen und 1 Viertel, nach Rhenser oder Boparde Ehlen zu rechnen; ist mit sieben Umsitzen vor die damalige sieben Churfürsten gemacht.

ZEILERUS<sup>36</sup> in der *Reiß-Beschreibung durch Teutschland*<sup>37</sup>, cap. 30, n. 167, p. 647:

---

<sup>36</sup> Martin Zeiller (\* 17. April 1589 in Ranten, Steiermark; † 6. Oktober 1661 in Ulm) war ein protestantischer deutscher Autor der Barockzeit. Er verfasste zahlreiche Länderbeschreibungen.

<sup>37</sup> Richtig: „Teutsches Reyßbuch durch Hoch- und Nider-Teutschland auch angränzende unnd benachbarte Königreich ...“, Straßburg: Zetzners Erben 1632.

Rens oder Rheinsse am Rheinstrom – es ist nahen[t] dabey der Königstul am Rheine, unter dem dicken Gestäude, so von Stein gemacht, und auff welchen man den new erwehlten König erst gesetzt hat.

Idem in *Topographia Hassiae et regionum vicinarum* [1646], p. 114, sribit:

Den Königstul am Rhein bey diesen Städtlein oberhalb Coblenz unter den Nuß-Bäumen gelegen, beschreibt Michael SAX<sup>38</sup> in 4ten Theil des *Christl. <11> Zeitvertreibers* am 299. Blad. Und daselbst haben die Churfürsten vor Zeiten pflegen zusammen zu kommen, die Keiserliche Wahl fürzunehmen, und des Reichs Sachen zu berathschlagen; ist etwann ein herrlich Gebau gewesen, aber itzt sehr zerfallen und verwüstet.

---

<sup>38</sup> Michael Sachs (\* 29. September 1542 in Mehringen, Sachsen-Anhalt; † 1618 in Wechmar) war ein evangelischer Pfarrer in Wechmar im Landkreis Gotha in Thüringen. Besonderen Erfolg hatte sein Buch „Christlicher Zeitvertreiber oder Retzelbuch ...“, das 1593 (Teil I) und 1600 (Teil II) erstmals und bis zum Jahr 1620 in 35 Auflagen erschienen ist.

Michael SACHS, ad quem ZEILERUS provocavit, sedem regiam P. 4 des *Christl. Zeitvertreibers*, p. 299, hunc in modum ex *Chronico [Germanico, 1545<sup>39</sup>] HEDIONIS<sup>40</sup>* delineavit:

Zwischen Rhens und dem Flecken Capell liegt ein schöner Baumgarten, darinn ist das alte Gebäu, unter sieben großen Nußbäumen, der Königstul genannt, da die Churfürsten des Reichs haben pflegen zusammen zu kommen, der Keyser und Römischen Könige Wahl zu schliessen, und des Reichs Sachen und Nutz zu berathschlagen. Das ist ein gemaurter Sitz, auf grossen steinernen Seulen mit sieben Schwibbögen. In der Mitte stehet eine Seule, wenn man siebzehn Schritt hinauf gehet, kann man das Gemach feste schliessen, und sind darum schöne Sitze ringsherum. Ist ein herrlich Gebäu gewesen, aber ist sehr zerfallen und verwüstet. Ein jeder Churfürst hat nahe dabey ein Schloß, oder Stadt gehabt, da er zu Nacht sicher ruhen können, als Mayntz Lahnstein, Trier Cappel, Cöln Reins und Churpfalz Marxburg.

---

<sup>39</sup> Erste Fassung unter „*Chronica der altem Christlichen kirchen auß Eusebio, Ruffino ...*“ Straßburg: Andla, 1530.

<sup>40</sup> Kaspar Hedio (auch Kaspar Bock, Kaspar Böckel; \* 1494 in Ettlingen; † 17. Oktober 1552 in Straßburg) war ein deutscher Historiker, reformierter Theologe und Reformator.

FREHERUS<sup>41</sup> in notis ad Petrum de Andla[u], c. 6, p. 154, ita de hoc loco commentatur:

Sedes regni illa, quam dicit TRITHEMIUS<sup>42</sup> vulgo, der Königstul, adhuc extat et visitur in ipsa Rheni ripa, prope oppidum Rense, sub densis arborum comis, suggestum quoddam e saxo exstructum, columnis impositum, viginti circiter gradibus ascendendum, supra scamna circum habens ad confessum, ut ibi Rex primum intronicaretur, et voce paeconis proclamaretur.

### § 8.

Sub Ludovic Bavaro imperatore Rense A. 1338 d[ie] 16 Iunii in solennibus Imperii Comitiis primum foedus electorale <12> factum fuit de vindicandis electionis Germanicae iuribus, contra ausus Benedicti XII. Pontificis Romani. Testatur hoc ALBERTUS<sup>43</sup> Argentinensis in *Chron.* p. 129, bis verbis:

Interim convenientes in villa Rens, super Rheum, Imperator et principes electores,

---

<sup>41</sup> Marquard Freher (\* 26. Juli 1565 in Augsburg; † 13. Mai 1614 in Heidelberg) war ein deutscher Jurist, Historiker, Publizist, Diplomat und Staatsmann.

<sup>42</sup> Johannes Trithemius, auch Johannes von Trittenheim, Johann Heidenberg sowie Johannes Zeller genannt (\* 1. Februar 1462 in Trittenheim; † 13. Dezember 1516 in Würzburg), war Abt der Benediktinerabtei Sponheim und ab 1506 vom Schottenkloster Würzburg, vielseitiger Gelehrter und Humanist.

<sup>43</sup> Albert von Straßburg oder Albertus Argentinensis († nach 1378) war ein deutscher katholischer Geistlicher. Er ergänzte eine von Matthias von Neuenburg verfasste Chronik für die Zeit von 1350 bis zum Tode Kaiser Karls IV. 1378.

confectis desuper literis, et iuramentis praestitis, quod Imperium et eius iura contra omnes, nullo excepto, manutenerent, et ad ipsum omnes, quos possent, arctarent, nulla absolutione, vel quavis occasione obstante, formarunt.

Ipsum Decretum Electorale in GOLDASTI<sup>44</sup> *Reichs-Satzungen*<sup>45</sup>, Part. 2, p. 34, ita incipit:

Als man zehlet nach Christi Geburt 1338 am [1]6. Tag des Heumonats um die Sechste, in 6. Jahr der Keiserl. Steyre, in 4. Jahr des Pabstums Benedick des 12ten, in Baum-Garten zu Rens, in der Pfaltz, bey 11 Meylen unter Mayntz, an den Gestad des Rheins, alda der Keysersstul ist, und die 7 Churfürsten oft zusammen kommen, und des Reichs Sachen gemeiniglich zu handeln pflegen, haben die Stände des Reichs, nehmlich die Churfürsten,

1. Heinrich, Ertz-Bischoff zu Cölln Mainz,<sup>46</sup>
2. [Walram, Ertz-Bischoff zu Cölln]
3. Baldwein, Ertz-Bischoff zu Trier,
4. Rudolph, Ruprecht der älter, Ruprecht, der jünger, und Stephan, alle vier

---

<sup>44</sup> Melchior Goldast von Haiminsfeld (\* 6. Januar 1578 † 11. August 1635 in Gießen) war ein Schweizer Humanist, Jurist, Diplomat und Bibliomane.

<sup>45</sup> *Reichssatzung Deß Heiligen Römischen Reichs Keyser König Churfürsten vnd Gemeiner Stände Constitution*, Alten-Hanaw, 1609.

<sup>46</sup> Die Liste ist korrigiert.

Pfaltzgrafen bey Rhein, und Herzogen  
in Bayren, nachdem noch nicht auß-  
truckt und verborgen war, wer rechter  
Churfürst unter den vieren seyn sollt,

5. Rudolph, Hertzog in Sachsen,
  6. Ludwig, Marggrav zu Brandenburg
  7. [Es fehlt Johann, König von Böhmen]
- andere, alle Lehnleut, Geistliche und Weltli-  
che des H. Röm. Christlichen Reichs, des  
Rechten umher gefragt, noch den gewöhllichen  
Brauch, nachfolgende Stuck zu recht gespro-  
chen und erkennet, darzu beruffen drey ge-  
schworne gemeine offen Schreiber und No-  
tari, die alle Sach in der besten Gestalt, nach  
Vermög der Rechten, aufschreiben, und in alle  
Welt außlassen gehen, und überall anschla-  
gen.

Eodem anno sub dato Renns, auf dem Feld, an dem Donnerstag  
[=24.07.1338<sup>47</sup>] nach St. Margarethen Tag, <13> inter Principes Elec-  
tores, & Stephanum, Ducem Bavariae, foedus initum fuit, quod extat  
in LUNIGII<sup>48</sup> *Archiv. Imp.*<sup>49</sup> Part. spec. Cont. 1, 2. Abtheil., n. LXVII, p.  
218, 219.

#### § 9.

Imp[erator] Carolus IV. An. 1346 d[ie] 10. Iulii, auspiciis Clementis  
VI. Pontificis Romani in Renseano campo electus fuit. Ipse hoc pro-  
fitetur in litteris ad Civitatem Argentinensem de hac sua electione in

---

<sup>47</sup> Dieses Datum dürfte falsch sein.

<sup>48</sup> Johann Christian Lünig (\* 14. Oktober 1662 † 14. August 1740 in Leipzig) war ein  
deutscher Jurist, Historiker und Publizist.

<sup>49</sup> = *Deutsches Reichsarchiv* („Das Deutsche Reichs-Archiv“), 1710–1722, 14 Bde.

WENCKER<sup>50</sup> *Apparatu et Instructu Archivorum*, et quidem in praesidiis n. 31, p. 201:

Karolus Dei gratia in Romanorum Regem electus et semper augustus – Nobilitati et Prudentiae vestr[a]e per praesentes duximus intimationum. Quod reverendis et illustribus sacri Imperii Principibus Electoribus, eiusdem Imperii fidelibus, in pomeriis prope Rense super alveum Rheni, ubi principes electores super negotiis imperii convenire hactenus consueverunt, convenientibus, et ibidem communis sententia tam dictorum Electorum Principium, quam aliorum Magnatum et Procerum decreto et Sacramento, dictum Imperium aliquandiu hactenus vacavisse, propterea Principes Electores in personam nostram direxerunt unanimiter votu sua – Datum in pomeriis prope Rense super alveum Rheni, d. 11. Mensis Iulii sub Sigillo Marchionatus nostri Moraviae.

Consentiant ALBERTUS Argentinensis, p. 535, et [HAINRICUS<sup>51</sup>] Monachus Rebdorfiensis ad A. 1349; CUSPINIANUS<sup>52</sup> vero observat in opere

---

<sup>50</sup> Jacob Wencker (1668-1743) Stadtarchivar und Ammeister von Straßburg, verfasste u.a. „*Apparatus & instructus archivorum ex usu nostri temporis*“, Straßburg 1713.

<sup>51</sup> im 14. Jhd., Verfasser von Annalen, veröffentlicht von Freher 1600.

<sup>52</sup> Johannes Cuspinian (latinisiert für Johannes Spießheimer; \* 1473 in Schweinfurt; † 19. April 1529 in Wien) war Humanist, Dichter und Diplomat in habsburgischen Diensten.

*de Caesaribus*<sup>53</sup> in Carolo IV., p. 382, improbatam fuisse inter alia etiam hanc ob causam electionem Caroli IV.

quod neque in loco debito, hoc est in Francofurto electus, nec Aquisgrani, ubi decuit, coronatus fuit iuxta morem et statuta Imperii, nec aperte sed latenter.

Causam, ob quam apud Rensem Imperator Carolus IV. Ludovico Bavaro substitutus fuit, indicat Auctor <14> vitae Clementis IV. in BALUZII<sup>54</sup> *[Historia] paparum Avenionensium*, T. 1, p. 251, his verbis:

Principes Carolum IV. in villa Rense elegerunt, quod villa de Francfort, ubi consueverat fieri electio, Bavaro adhaerebat.

#### § 10.

Neque Imperator Carolus IV. Thronum regalem Rensem praeferriit, cum de substituendo sibi in regno Germaniae et Imperio Rom. Wenceslao filio suo natu maximo enixissime laboraret, sed ad hunc Principes Electores A. 1376 convocavit, ut deliberarent de eo, an Imperio conducat, ut eo adhuc vivo Rex Romanorum eligatur. Ita enim legimus in codicillo illius temporis a WENCKERO in *Apparat. Archiv.* evulgato p. 220:

---

<sup>53</sup> „Eine außerleßne Chronicka von C. Julio Caesare ... bijß auff Carolum quintum...“, Straßburg 1541.

<sup>54</sup> Étienne Baluze (\* 24. November 1630 † 28. Juli 1718 in Paris) war ein französischer Historiker. Auf seinen Gebieten (Kirchengeschichte, Patristik, mittelalterliches Recht) war er einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit.

Als die Wahl Königs Wenzeslaus<sup>55</sup> zu einem Römischen König zugang, kamen die Keyser und der König und die Churfürsten zu Rense zusammen, die Wahl alda vorzunehmen, dahin anfangs der Churfürst zu Ma[y]ntze, der do Bischoff war zu Babenberg, nicht kommen wollte, die andern Fürsten erkanten dann, ob er von recht walen sollte oder nit, welches die andern getan, wannen sie keinen andern Bischof von Manze wißen, denne In; do sicht Herzog Ruprecht<sup>56</sup> von Peigen[?] nach Ihme gegen Oppenheim, und füerte In gen Rense uf dem Pfingest dag Früege, do unterretten sich die Fürsten mit dem Keyser, und wurden etteliche Fürsten, etwas stoessig mit Ihme, meit namen der von Trier und Cöln, das ward zu Stund übertragen, und ward der König mit gewelet zu Rense, Ime war ein gut Fürheissen gethan, und zugend die Wahl gen Franckenfurt.

Sed audiamus ipsum Imp. Carolum IV. in literis ad Gregorium XI.  
Papam in LEIBNITII *Cod. I. G. dipl. Mantiss. in act. Electoral. antiqu.*, n.  
L. p. 225:

---

<sup>55</sup> Wenzel von Luxemburg aus dem Geschlecht der Luxemburger (auch Wenceslaus, tschechisch Václav; \* 26. Februar 1361 in Nürnberg; † 16. August 1419 auf der Wenzelsburg), war seit seiner Krönung im Kindesalter 1363 bis zu seinem Tod 1419 als Wenzel IV. König von Böhmen und von 1376 bis zu seiner Absetzung 1400 römisch-deutscher König.

<sup>56</sup> Ruprecht I., der Rote, von der Pfalz (\* 9. Juni 1309 in Wolfratshausen; † 16. Februar 1390 in Neustadt an der Weinstraße) war Pfalzgraf und Kurfürst von der Pfalz (1329–1390).

Omne hoc negotium diserte exponentem: Nuper die sancto Pentecostes [=02.06.1376] <15> nos tanquam Rex Bohemiae, et alii Principes Coëlectores, videlicet

1. Serenissimus Princeps Dominus Wenceslaus, Rex Bohemiae, venerabiles
2. Ludovicus Moguntinensis,
3. Cuno Trevirensis et
4. Fridericus Coloniensis, Archiepiscopi,
5. Rupertus Senior, Comes Palatinus Rheni et Bavariae Dux,
6. Wenceslaus Saxoniae et Luneburgensis, convenimus in pomoerii subtus Rensem super littus Rheni Trevirensis dioecesis, in quo loco post varios tractatus desuper habitos, nobis praesentibus, qui iam viribus a corpore valetudine lacessiti, et senio, multiplices Imperii labores et onera sufferre commode non valemus, praesertim ut Imperium Rom. suis partibus in tanto discrimine sic positis, fortis potentique praesidiatore non careat, pro salubri commodo totius Christianitatis ac statu, in relevamen et adiutorium nostrum, de persona idonea tractavimus, prout hujusmodi negotii magnitudo requirit.

Et ibidem

Altissimo disponente, in certam personam convenimus, in Romanorum Regem, debitum loco et tempore, nominandam, ac post hoc, ut moris est, solenniter eligendam. Demum illis

tractatibus necessario, sicut praemittitur, sic finitis, omnibus nobis Principibus Electoribus Imperii taliter congregatis, de et super nominationis et electionis huiusmodi die concordavimus in locum oppidi Frankenfort, super Mogani Moguntiensis dioecesis, videlicet decima die mensis Iunii [=10.06.1376] ad nominationem et electionem Rom. Regis praeditus, volente Domino, feliciter consummandas; quae dies nominationis et electionis futuri Romanorum Regis ibidem in pomoeriis Rensee per dictum Cunonem, Archiepiscopum Trevrensem, in dictorum Coëlectorum, et aliorum ecclesiasticorum et secularium Principum, Comitum, Baronum, Nobilium, ac copiosa multitudine plebis Imperii sacri fidelium extitit solenniter publicata.

Conf[er] Literae Wenceslai Ducis Saxoniae et Lucenburgensis ad eundem Papam in celeberrimi STRUVII<sup>57</sup> *Archivi Historici*<sup>58</sup>, P. 1, p. 50.  
<16>

§ 11.

A Winckelmanno aliisque Scriptoribus etiam asseritur, Wenceslaum, ob supinam negligentiam in imperio, ad Villam Renseanam solenniter fuisse exauktoratum. Sed acta varia hujus depositionis tradunt, hanc potius fuisse peractam in vicino, et e regione opposito castro, Lansteinio. Ita ad Wernherum Spazingerum, protonotarium

---

<sup>57</sup> Vielleicht Burkhard Gotthelf Struve (\* 26. Mai 1671 in Weimar; † 25. Mai 1738 in Jena) war ein deutscher Polyhistor und Bibliothekar.

<sup>58</sup> Nicht identifiziert.

Argentinensem, scribit Mathias, Notarius Ruperti regis, in WENCKERI  
*App. Archiv.*, n. 47, p. 267:

Principes Electores et Regem Bohemiae semel atque iterum patentibus literis vocavisse ad oppidum Laynstein, situatam in litore Reni, ex oposito Rense ut ibidem compareret, excessus et negligentias suas sibi objectas in melius emendaturus; et cum non venisset, ibidem saniorem partem Electorum processisse, ad depositionem Regis Bohemiae de solio imperii, et sententiam desuper tulisse, in tribunalи sedentes, extra portas oppidi Laynstein, prope Renum, coram magno populo praesente, cui sententia alta voce fuit lecta.

Haec epistola data est quinta feria [=18.12.1400] post Luciae Virginis A. 1400. Concordat sententia depositionis in OBRECHTI<sup>59</sup> Apparatu Iur[is] Publ[ici ..., 1694], p. 60 et 61:

Gelesen und usgesprochen war das vor genant Ortheil und Sentencie von uns, Johann, Erzbischoff zu Menze vorgenant, also von unser und der vorgenannten unsrer Herren der mit Kurfürsten wegen an dem reine bey Obern Lanenstein, Trierer Bistums, gen Braubach zugeende uff eyne Stule daselbst zu einem rechtstule erhaben, als die vorgenante unser Herrn und mit-Kurfürsten und wir daselbst zu Gericht saßen. In dem Jahre nach Christi

---

<sup>59</sup> Ulrich Obrecht (1646–1701), Straßburger Professor und Staatsmann.

Geburt dusent und vierhundert Jahre in der achten Indicien, an einem Freytag des Zwen-tzigsten tages des mandes Auguste [=20.08.1400], ein wenig für nanezyt in dem Eälfften Jahre der Bäbestlichen gewalt des allerheiligsten in Christ vaters und <17> Herrn, Herrn Bonifacii, von göttlicher versehung des Nünden Babist, in geinwartigkeit der Hochge-bornen Fürsten, Herrn Johans, des Hochge-bornen Fürsten Herrn Ruprechts, Hertzogen in Beiern, Pfaltzgraven bey Rine etc. sons, Herrn Fridrichs Burggraven zu Nürmberg etc.

Bene observat FREHERUS *Orig[ines] Palatin[ae 1599]*, P. 2, c. 8, p. 9, Wenceslai exauctorationem apud Lanstein oppidum, in ripa Rheni tribunali excitato, data, ut videtur, opera ex adverso sedis illius regiae Renseanae, promulgatam fuisse.

§ 12.

De Ruperti, Comitis Palatini Rheni et Ducis Bavariae electione vero certum est, eam apud villam Rensem, concordibus Electorum suffragiis, fuisse peractam. Luculentus hujus testis est ejus Secretarius Mathias, in citata epistola in WENCKERI l. c., p. 269, scribens:

Die immediate sequente ipsi quatuor Principes accesserunt sedem regalem prope Rense, cele-brantes et cantantes ibi solemnem missam de Sancto Spiritu, ipsi devotionem voventes, ut inspiraret eis eligere novum Regem Deo gratum et suaे Christianitati utilem: facta missa ipsi quatuor Electores iuraverunt Iuramentum

in *Aurea Bulla*<sup>60</sup>. Desuper statutum et conscriptum alta voce clamantes, omni populo in magno concursu et multitudine, ipsi praesente audiente et intelligente, quod eligere vellent Regem Romanum, quod pure et impliciter sentirent ad hoc meliorem nullo munere, ullo amore, nec aliqua contemplatione, moti etc. etc. Sic ascenderunt sedem, et tres Archiepiscopi elegerunt Dominum meum.

Epistola Principum Electorum de hac electione feliciter peracta in LEHMANNI *Chron. Spir.* L. 7, c. 74, p. 773, habet hunc finem:

datum in campis prope Rense Sabbatho [=21.08.1400] proximo post Festum Assumptionis [=15.08.1400] Beatae Mariae Virginis gloriosae, Anno Domini millesimo quadragesimo. <18>

### § 13.

Postea hic mos comitiorum Renseanorum ante Francofurtensia solenniora habendorum, neque in ullo scriptore, quantum nobis constat, amplius fit mentio Renseaae celebritatis, usque ad Maximilianum I. qui post Electionem Francofurtanam, cum pergeret ad coronationem Aquisgranensem A. 1486 in transitu ad hanc Sedem Regalem

---

<sup>60</sup> Die Goldene Bulle ist ein in Urkundenform verfasstes kaiserliches Gesetzbuch, das von 1356 an das wichtigste der „Grundgesetze“ des Heiligen Römischen Reiches war. Es regelte vor allem die Modalitäten der Wahl und der Krönung der römisch-deutschen Könige und Kaiser durch die Kurfürsten bis zum Ende des Alten Reiches 1806. Der Name bezieht sich auf die goldgearbeiteten Siegel, die an sechs der sieben Ausfertigungen der Urkunde angehängt waren.

Renseanam a Principibus Electoribus adductus fuit, uti refert hist. coronationis eius in FREHERI T. 3 *Script. rer. Germ.* edit. Struviana p. 30 his verbis:

Ipsis venientibus in civitatem Reins, erat ibi Dominus Archiepiscopus Moguntinus, qui praecessit ibidem Romanorum Regem exeuntem nave. Dominus Archiepiscopus Moguntinus, et Albertus Dux Saxoniae, eum duxerunt supra cathedram lapideam, quae vocatur sedes regis, situata in campis extra muros civitatis Reinsensis, prope Rhenum, supra quam sedebat Rex Remano Imperio praestans Iuramentum, quendam de domo Sigismundi creavit Militem, facta quoque per Archiepiscopum Moguntinum relatione, iterum se in naves receperunt venientes illo sero Andernacum.

Post Maximilianum Imperatorem ergo, haec ceremonia penitus antiquata videtur. Invenimus tamen eam in memoriam revocatam fuisse in electione Imp. Maximiliani II. Nam Adamus HEYDENUS<sup>61</sup> in *Historia Maximiliani II.*, p 107, scribit:

Quamquam in veteri sit more positum, ut rex Rom[anorum] Francofurti creatus inde in saxeum sub dio regiam sedem, crebras inter nuces, in amoenissimo Rheni littore, supra Confluentiam ad Rensium oppidulum positam, deducatur, et ibi Electoribus omnia

---

<sup>61</sup> Eher: Nikolaus und Adamus Heydenus: De electione Maximiliani ..., Ffm 1563.

privilegia, ac quicquid ad ipsorum dignitatem, decus, libertatem et immunitatem <19> spectat, confirmet, postea apud Aquisgranenses, Belgiae incolas, ex aureae, ut vocant, Bullae, decreto inauguretur: attamen cum aliis gravissimis de caassis, tum incongruentis hiemis incommoditate obstante, denique, ut etiam immensis in totius Reipublicae commodum parceretur sumtibus, utrumque tam Caesari et Electoribus, quam Aquisgranensibus, Francofurti ultima die Novembris, h[oc] e[st] ipsis Andreae [=30.11.1562] feriis, fieri placuit.

#### § 14.

Ex his allatis cognoscimus, in sede Regali Renseana primo egisse Principes Electores suas praeconsultationes, sive uti antiquo vocabulo dicebantur, praetaxationes, de idonea et habili persona in regem Germaniae et futurum Imperatorem eligenda, atque diem constituisse solenniori electioni Francofurti instituendae, secundum § 6, 10 et 12. Idem dicit LUPOLDUS<sup>62</sup> de Bebenberg, Episcopus Bambergensis A. 1357 in *tr[actato] de Iuribus Regni et Imperii Rom[ani]*, c. 6, p. 44:

Non potuit dici, quod electio ad Principes Electores, ut ad singulares, sed potius ut ad Collegium, sive ut ad universitatem omnium Principum et populi ante dicti pertineat. Et hoc etiam interpretatur consuetudine esse verum. Nam ipsi vacante regno et imperio

---

<sup>62</sup> Lupold von Bebenburg (\* um 1297; † 28. Oktober 1363) war Rechtsgelehrter, Offizial des Würzburger Bischofs und als Lupold/Leopold III. Bischof von Bamberg von 1353 bis 1363.

iuxta consuetudinem antiquam hactenus circa hoc observatam, conveniunt in villa Reinse – mendose scriptum fuit Remis – Trevirensis dioecesis, ubi more aliorum collegiorum, vel universitatum, statuitur terminus ad electionem Regis Romanorum, in oppido Francfort, per eos communiter faciendum.

Fatemur quidem de antiquitate conventus Renseani Electoralis ante Imperatoris Henrici VII. tempora, nos nihil legisse in *Scriptoribus rerum Germanicarum*: Semper tamen deliberationes Principum, solennem electionem Regiam praecessisse, de praefigendo illi certo die <20> octavo, multa testimonia scriptorum comprobant.

OTTO<sup>63</sup> de S. Blasio cap. 46 scribit:

Orientales itaque principes, videlicet Dux Bavariae, et Bernhardus Saxoniae cum cœteris Baronibus, et episcopi Magdeburgensis et Salzburgensis, cum caeteris Episcopis Orientalibus, diem colloquii in partibus Thuringiae, apud villam Arnisperc, praefixerunt. Quo veniente Philippo Duce – Suevorum – cum caeteris, quos supra diximus, adhibito consilio, ipsum in Defensorem Imperii eligere decreverunt.

De electione Richardi Cornubiensis R[egis] haec leguntur in *Chronico Augustano*<sup>64</sup> ad A. 1267:

---

<sup>63</sup> Otto, Abt von St. Blasio, † 1223, Fortsetzer der Chronik des Otto von Freising.

<sup>64</sup> Wolfgang Hartmann, *Chronicon Augustanum*, Basel 1596.

Principes regni pro pro eligendo rege, iam diu  
habitis diversis conventibus, tandem defi-  
nitum electionis diem, in octava epiphaniae  
[=06.01.1267] statuunt in Franckenfurt cele-  
brandum.

Auctor vitae Meinwerci § 21, p. 557, scribit:

- Post obitum Imperatoris Henrici<sup>65</sup> Sancti, soli Saxones in castello quodam, quod Werla dicitur, convenerunt, et tum de Regis electione, quam aliarum rerum necessariae dispositione tractare coeperunt.
- Deinde ipsa etiam electio regis in sede regali Renseana fuit instituta, ob impedimentum, quod prohibuit, eam in urbe Francofurtana celebrari, secundum § 9.
- Tertio ibidem facta est solennis novi Regis electi publica renunciatio, secundum § 7, 10 & 12.
- Quarto hac in sede regali peracta fuit solennis ceremonia, quae elevatio Regis dicebatur, quem ritum antiquissimum ex omni antiquitate uberrime exposuit Vir Celeberrimus D[ominus] Christ[ian] Gottlieb SCHWARZIUS<sup>66</sup>, in peculiari Dissertatione. Auctor

---

<sup>65</sup> d. i. Heinrich II., † 1024.

<sup>66</sup> Christian Gottlieb Schwarz (\* 1675 † 1751 in Altdorf) war ein deutscher Philologe und Hochschullehrer.

anonymus<sup>67</sup> *de vitis pontificum et imperatorum* testatur hoc de Imp. Ruperto, his verbis:

Rupertus, Dux Bavariae et Comes Palatinus Rheni, post depositionem Wenceslai praedicti A. 1400 sabbato proximo ante Festum D[iem] Bartholomei S. Apostoli, fuit electus per D[ominos] Iohannem Moguntinum, Fridericum Coloniensem, & Wernherum <21> Trevirensim Archiepiscopos, aliis electoribus vocatis, sed absentibus, in Rensea, et ibi solenniter ad sedem imperii positus praesentibus quam plurimis Principibus. Conf[er] § 7 & 12.

- Quinto Principes Electores de aliis negotiis Imperii tractatur suas deliberationes in hac sede regali Renseana instituerunt, secundum § 8.

#### § 15.

Causa praecipua, ob quam placuit Principibus Electoribus ripa Rheni Renseana ad Conventus suos ibi instituendos, fuit grata vicinitas quatuor Principum Electorum Rhenanorum. Nam non procul ab hoc oppido, Archiepiscopus Moguntinus possidet castrum Loenstein, Archiepiscopus Trevirensis in eadem vicinia habet locum Cappel, a Comite Palatino ad Rhenum vero Braubacum, Landgravius Hassiae feudi titulo tenet, quae loca omnia sibi invicem sunt tam proxima, ut in sede regali Reinseana, sonantis tubae clangor a quatuor Electoribus Rhenensibus, in propriis castellis exaudiri potuisset. vid. FREHERUS in *Origin. Palat.* L. 2, c. 2, et in notis ad Petrum de Andlo, p.154; WINCKELMANN in *Chronico Hassiae* l. c.

#### § 16.

---

<sup>67</sup> Vielleicht der Pseudo-Liutprand?

Quod vero comitia Electoralia, non in oppido Rense, sed extra hoc, in apertissimo campo, et sub dio, habita fuerint, mos antiquissimus Germanorum suasit. Germani enim prisci, consultationes suas de publicis rebus omni aevo sub dio instituerunt; primo ob congregationem omnis populi cuius multitudinem nullae aedes, etiam spaciosestimae, capere poterant: deinde etiam, ne libertas suffragiorum vallis et muris fortasse coercerentur. Addit tertiam et pristinae superstitioni conformem rationem KEYSLERUS<sup>68</sup> in *Antiquitatibus <22> selectis Septentrionalibus et Celticis [1720]*, c. 5, scilicet, ut consultaturi a magicis artibus atque incantationibus eo magis tuti essent atque immunes. Noti sunt Campi Martii et Maii Campi, sub regibus Merovingis et Carolingis Francorum: nempe publici a populo annuatim ob regni utilitatem celebrati conventus Calendis Martii, postea, propter sereniores tempes-tatem, ad Calendas Majas translati; quod erudite exposuerunt GOL-DAST in animadversionib. ad cap. 1; EGINHARDI<sup>69</sup> de *vita Caroli M[agni]*; et SCHMINK<sup>70</sup> in notis ad idem caput, p. 16; ECKART<sup>71</sup> in *Com-men-t. de reb. Franciae orient. [1729]*, T. 1, Lib. 24, § 26, p. 548. Tradit WITTICHINDUS<sup>72</sup> Corbeiensis L. 2 in MEIBOMII<sup>73</sup> T. 1, p. 647, historiam

---

<sup>68</sup> Johann Georg Keyßler (\* 1693 † 1743) war ein deutscher Hauslehrer, Archäologe und Reiseschriftsteller. Der Polyhistor gilt als Nestor der deutschen Frühgeschichtsforschung.

<sup>69</sup> Einhard (nach eigener Schreibung Einhart, in den romanischen Sprachen Eginhard, Eginardo; \* um 770 im Maingau; † 14. März 840) war ein fränkischer Laienabt, Ge-lehrter, Kunstsachverständiger und Autor: *Vita Caroli Magni*.

<sup>70</sup> Nicht identifiziert.

<sup>71</sup> Johann Georg von Eckhart (\* 7. September 1674 † 9. Februar 1730 in Würzburg) war ein deutscher Historiker und Bibliothekar.

<sup>72</sup> Siehe Anm. 8.

<sup>73</sup> Vermutlich Johann Heinrich Meibom (\* 27. August 1590 in Helmstedt; † 16. Mai 1655 in Lübeck) war ein deutscher Arzt und Professor der Medizin an der Universität

maxime memorabilium comitiorum, ad pagum Straelam celebratorum, in quem locum ita commentatur LEHMANNUS<sup>74</sup> in *Chronico Spirensi* L. 5, c. 4, p. 390:

Dieweil droben gesagt, der Keyser hab einen Reichstag ins Dorf Strela<sup>75</sup> geleget, ist der Lesser zu erinnern, daß die alten König und Keyser oft bey gelegenen Dorfschafften, da man auf den umbliegenden Wiesen Gezelt und Lager schlagen können, die Reichs-Versammlungen angestellet, und in grünen unterm Schatten im Sommer Rath gehalten, wie unter der Fränckischen König und Keyser Regierung in 2. Buch zuvor Bericht geschehen, und von diesen fortgepflanzten Brauch in *vita Cunradi Salici*, in der *Histori Friderici I.* bey FRISINGERI und RADEVICO<sup>76</sup>, in der *Apologia Henrici IV.* und andern Orten klare Exempel zu finden.

CONRADUS Urspergensis, p. 268, meminit loci ad Rhenum campes- tris, in quo publica Imperatoris et ordinum decreta infinitae hominum multitudini nonnunquam praelegebantur.

---

Helmstedt; er praktizierte langjährig als erster Stadtarzt in Lübeck und verfasste zahlreiche medizinische und auch historisch-philologische Werke.

<sup>74</sup> Christoph Lehmann (\* 1568 in Finsterwalde; † 20. Januar 1638 in Heilbronn) war ein deutscher Schriftsteller und Stadtschreiber in Speyer.

<sup>75</sup> Vermutlich Straelen am Niederrhein.

<sup>76</sup> Rahewin, auch Radewicus, († vor 1177) war Schreiber und Notar des Bischofs Otto von Freising und ist vor allem für seine Fortsetzung von Ottos Taten Friedrichs bekannt.

§ 17.

Sedes lapidea regalis Renseana, refert etiam antiquum morem populorum septentrionalium, in monumentis saxeis <23> eligendi reges. KEYSLERUS enim l. c., § 4. 93, multis exemplis confirmat, priscos electores, saxa, eaque grandia comportasse, ac consendisse, tum ut eo melius oratio illorum perciperetur, tum ut significant, quemadmodum saxa pondere suo fere sint firma immobiliaque, ita fidem vicissim a populo, aequa ac a rege datam, debere esse firmam atque immutabilem, Exempla hujus rei profert sequentia. STEPHANUS IOHANNIS STEPHANIUS<sup>77</sup> in notis in Saxonis Gramatici librum 2, p. 31; *Histor[iae] Danicae*, p. 75, ostendit in Topographia antiquissimae in Dania arcis et oppidi Lethrae, sitae in meditullio Selandiae, non longe ab oppido Rothschildia, antiquissimae regum Daniae sedis, collem cum lapide, in littera B. quae dicitur sella regis – vulgo ›Droniståne‹[?]. Ex IOHANNIS MAGNI<sup>78</sup> *Hist[oria] Goth[orum], 1554]* L. 21, c. 1, et OLAI MAGNI<sup>79</sup> L. 8, c. 1, notus est lapis, in planicie lutosa Sueciae situs, ›Morasteen‹ dictus, regiae electioni olim dedicatus. KEYSLERUS huc refert etiam viginti lapides in Cornubia, sive Cornwallia, loco, quem ›Biscau Wune‹[?] dicunt, in orbem dispositos in centro lapide, caeteris omnibus multo maiore exsurgente, quem CAMDENUS falso habet in *descriptione Britanniae* [1590] p. 131 pro trophyo Romano vel Saxonico. Dissentit

---

<sup>77</sup> Stephan Hansen Stephanius, (dänisch Stephen Hanssøn) (\* 23. Juli 1599 in Kopenhagen; † 22. April 1650) war ein dänischer Philologe und Historiker.

<sup>78</sup> Johannes Magnus (\* 19. März 1488 in Linköping; † 22. März 1544 in Rom) war ein schwedischer Geistlicher. Er war Erzbischof von Uppsala und der letzte katholische Erzbischof vor Einzug der Reformation in Schweden.

<sup>79</sup> Olaus Magnus, latinisiert aus Olof Månsson (\* 1490 in Östergötland; † 1557 in Rom) war ein schwedischer katholischer Geistlicher, Kartograf und Geograph. Er war Bischof von Uppsala.

praeterea KEYSLERUS a CHARLETONIO<sup>80</sup>, qui stupendam molem lapideam Salisburiensem, hodie ›die Steenhangen‹ [=Stonehenge] dictam et a CAMBENO descriptam, regum electioni olim destinatam fuisse, tradidit. Nec minus celebris est mos antiquus, inaugurandi Duces Carinthiae novos in sede marmorea, a rustico, ex instituto Iwonis, primi Christiani Ducis, quem describunt AENEAS SYLVIUS<sup>81</sup> in *Hist. Europae* [1534], c. 20, MEGISERUS<sup>82</sup> in *Annalibus Carinthiae* [1610-12], et FUGGER<sup>83</sup> in *Oesterreichischen Ehrenpiegel* [1555] L. 3, c. 5, § 8. Locus iste solennis dictus fuit der ›Fürsten Stein‹, situs in campo aperto ad Kerenburgum [=Karnburg] et distans uno milliari <24> a Klagenfurto. Cessavit hic ritus A. 1414 cum Ernesto, Duce Austriae, Patre Fridr. III. Imperatoris.

### § 18.

TRITHEMIUS Abbas, P. 2 *Chronici Hirsaugensis* ad A. 1401 dicit:

Rupertum, Comitem Palat. Rhen. Duce mque  
Bavariae, concorditer electum in regem Ger-  
maniae et Imperatorem Romanorum, Coelec-  
tores suos, Rheno transmisso, in sedem Regni  
sub nucibus ex more collocasse.

---

<sup>80</sup> Walter Charleton (1619 – 1707) was a natural philosopher and English writer.

<sup>81</sup> Pius II. (bürgerlich Enea Silvio Piccolomini, lateinisch Aeneas Silvius P.; \* 18. Oktober 1405 in Corsignano, nach ihm Pienza genannt, bei Siena; † 14. August 1464 in Ancona) war von 1458 bis 1464 Papst. Er war ein bedeutender Humanist, Schriftsteller, Historiker, Poet und Gelehrter.

<sup>82</sup> Hieronymus Megiser (\* 1557 in Stuttgart; † 1618 oder 1619 in Linz, Österreich) war ein Polyhistor, Sprachgelehrter und Geschichtsschreiber.

<sup>83</sup> Johann Jakob Fugger (1516-1575) gab den „Ehrenspiegel“ zur Verherrlichung des Hauses Habsburg in Auftrag. Als maßgeblicher Textautor gilt Clemens Jäger (ca. 1500-1561).

Verba quoque ordinationis Electorum ex GOLASTO allata § 8, p. 12. Innuunt: Electores A. 1338 convenisse in Baumgarten zu Rens; ex quibus cognoscimus, nemus amoenissimum ex nucibus consitum, circa sedem regiam Renseanam fuisse. Hoc bene respondet consuetudini antiquae, qua comitia in lucis instituebantur, aliquie conventus solenniores prope arbores notabiles habebantur. Cum enim sub coelo libero et aperto agerentur publica negotia, ne officeret solis calor, opacas arbores plantabant in istis locis. Ita in Frisia Orientali, prope Auriacum, locus fuit ›Obstalbom‹ dictus, tribus praegrandibus et annosis quercubus olim inumbratus, et celebris ordinum Frisiae orientalis comitiis. Hinc leges eorum, Ubstalbomicae dictae editaeque a SIBRANDO SICCAMA cum notis, vid. EMMO<sup>84</sup> Abbas in *Chronico* ad A. 1220 et 31. in MATTHAEI<sup>85</sup> *Analect. Vet.*, T. 7, p. 85. In LEUCKFELDI<sup>86</sup> *Antiquitatibus Blanckenburgensisbus [1708]* p. 53, legitur Diploma Mainhardi, Episcopi Halberstadiensis, de Iudicio et placito provinciali, apud altam arborem, qui locus sub dio fuit, inter Halberstadium et Quedlinburgum, ita enim ibi, inquit Mainhardus:

notum facimus Christi fidelibus hanc nostram paginam inspecturis, quod praesidentibus nobis Iudicio apud altam arborem, accedens ad nos dilectus in Christo Ernestus, ecclesiae et gratia Dei praepositus – <25> in eodem placito provinciali celebri postulavit a nobis humiliter – actum apud altam arborem A.

---

<sup>84</sup> Emo/Emmo OPraem., Abt von Floridus Hortus/Bloemhof (1170-1237).

<sup>85</sup> Anton Matthäus (auch: Mathaeus; \* 27. Dezember 1564 in Frankenberg (Eder); † 28. Mai 1637 in Groningen) war ein deutscher Rechtswissenschaftler.

<sup>86</sup> Johann Georg Leuckfeld (\* 4. Juli 1668 in Heringen; † 24. April 1726 in Gröningen) war ein deutscher Theologe, Schriftsteller, Historiker und Urkundensammler.

1250, datum Halberstat. d[ie] XVII. Calend.  
Octobris A. 1250 [=15.09.1250].

Ibidem extat aliud Diploma Sigfridi IV. Comitis Blanckenburgensis, in quo iterum placiti apud altam arborem mentio facta est his verbis:

noverint tam praesentes, quam futuri, quod cum apud altam arborem placitis ibidem generalibus indictis cum Principibus et reliquis terrae nobilibus essemus.

Ioh. Andreas SCHMIDJUS in nummo bracteato Henr[ici] II. saec. XIII. Comiti Blanckenburgico vindicato § 5, p. 14, profert tabulas Ulrici Comitis de Regenstein in favorem Abatissae in Quedlinburg de A. 1268 in quibus legitur:

recognoscimus et tenore praesentium protestamus, nos saepius audivisse, quod ad altam arborem in Principum et nobilium hujus terrae praesentia multoties justitiam exhibuistis.

De placitis sub tiliis, et iuxta quercus habitis multas chartas antiquas producunt ANTONIUS MATTHAEUS<sup>87</sup> in notis et observationibus ad *Annales Egmondanos*, cap. 53, p. 218; KEYSLERUS, l. c., § 11, p. 77 & 584; Io. Andr. SCHMIDIUS<sup>88</sup>, l. c., p. 14, 30.

---

<sup>87</sup> Siehe Anm. 85.

<sup>88</sup> Johann Andreas Schmidt (auch: Schmid, Schmidius, \* 28. August 1652 in Worms; † 12. Juni 1726 in Helmstedt) war ein deutscher lutherischer Theologe und Kirchenhistoriker.

§ 19.

Ut denique etiam de oppidi Renseae Dominis et possessoribus loquamur, Rensea olim fuit in potestate Archiepiscopi Coloniensis, usque ad A. 1445, quo die Iacobi Apostoli, Archiepiscopus Diethricus hoc Philippo<sup>89</sup>, Comiti Catimelobocensi, pro mille aureis florenis Rhenanis oppignoravit et tradidit. Inde fere per duo secula fuit in ditione horum Comitum; iisque extinctis, transiit ad eorum haeredes, Landgravios Hassiae. Demum A. 1627 d[ie] 1. Febr. Archiepiscopus Coloniensis, Ferdinandus Bavarus, relutionem huius loci Wilhelmo et Georgio, Landgraviis Hassiae, denuntiavit, qui accepta dicta pecuniae summa etiam An. 1629 <26> hoc oppidum restituerunt, vid. ZEILERUS in *Topographia Hassiae*. p. 114, et *Topographiae Archiepiscopatus Coloniensis*, p. 91.

§ 20.

Gaudere oppidum Rensem, ob honorem vicini Throni regii, certis quibusdam privilegiis ac praerogativis, atque his obstrictum esse, ad ejus conservationem omni modo procurandam, plures Auctores tradunt, qui eius mentionem fecerunt. Haec Privilegia cives huius oppidi immunes reddere a teloniis, KNIPSCHILD<sup>90</sup> dicit [*in Tractatu de Iure et Privilegiis Civitatum Imperialium [1657]* L. 4, c. 1, n. 120, p. 1023, his verbis:

Rens, Rense, civitati ad Rhenum, Privilegia sua, quoad immunitatem vectigalium, pro sustentando tribunali sive subsellio Regali, cui Romanorum Rex insidere solitus fuit, adhuc

---

<sup>89</sup> Philipp I. von Katzenelnbogen, genannt der Ältere (\* 1402; † 27. Juni 1479) war von 1444 bis 1479 Graf von Katzenelnbogen und der letzte männliche Nachkomme der Grafen von Katzenelnbogen.

<sup>90</sup> Philipp Knipschildt (\* 1595 in Treisbach (Waldeck); † 29. September 1657 in Esslingen am Neckar) war ein Jurist und Rechtshistoriker.

anno Christi 1521 confirmata leguntur, apud  
LIMNAEUM<sup>91</sup>, *J[us] P[ublicum Imperii..., 1629 ff]*, Tom. 4, L. 4, c. 7, fol. 582.

Evolventibus LIMNAEUM, l. c., occurrunt haec verba:

Die Stadt Rensee am Rhein-Strom werden ihre  
Reichs-Freyheiten, sonderlich die Immunität  
der Zöl von wegen der Erhaltung des Gestüls,  
worauf ein Römischer König ist gesetzt wor-  
den, A. 1521 confirmirt.

Cives Renseanos vero, tempore Michaelis SAXII<sup>92</sup> et Martini ZEY-  
LERİ<sup>93</sup>, illustris Germaniae Topographi, admodum negligentes fuerunt  
in cultura huius monumenti illustris, ita ut tunc admodum dilapsum  
ac ruinae proximum fuerit. Nunc vero renovatum est ab A. 1624 et  
eam formam habet, quae in tabula<sup>94</sup> aenea Titulum huius Dissertatio-  
nis exornante conspicitur, et quae ab Amico aestumatissimo accurate  
delineata nobiscum benevole communicata fuit, qui etiam hanc notam  
anni dicti scalae insculptam adiectis his literis ID. DB. MR. observavit.

### § 21.

Dantur etiam alia in Germania nostra loca, quae in clyto titulo sedis  
regalis celebrantur. Inter haec principem <27> locum occupat Aquis-  
granum, quae regia sedes in omnibus privilegiis Imperatorum dicitur  
ob >archisolum regni totius<, a Carolo M[agno] in aede summa

---

<sup>91</sup> Johannes Limnäus, auch Johannes Limnaeus, eigentlich Johann Wirn, (\* 5. Januar 1592 in Jena; † 13. Mai 1665 in Ansbach) war ein deutscher Staatsrechtler und Reichspublizist.

<sup>92</sup> Siehe Anm. 38.

<sup>93</sup> Siehe Anm. 36.

<sup>94</sup> Siehe Seite 49.

B[eatae] Mariae Virginis ibidem constitutum, vid. WIPPO<sup>95</sup> in *vita Conradi Salici*, p. 519. NOPPE<sup>96</sup> in der *Achner Chronick* Lib. 5, c. 5, p. 26, hoc ita describit:

Auf dem Hochmünzter der Haupt-Kirchen unter der Orgel steht der königliche Stul, daſſ auf die Römische Könige, alsbald sie gecrönet, gesetzt und am allerersten von Chur- und Fürsten salutirt werden. Er ist aber von der Erden ein wenig erhoben, als sonst ein gemeiner Altar und geht über 5 weiße Marmor-Stiegen hinauf, und ist der Stul gleichfals aus weißem Marmor auf den Ecken mit Kupfer beschlagen. Basis huius sedis ist unten durchleuchtig, und kriechen gemeinlich die Fremden mit geneigten Haupte dadurch, zum Zeugen, daß sie sich dem Römischen Reiche und den Nachfolgern des H. Caroli M. gern unterthänig bekennen.

Fuit etiam in Ducatu Sueviae locus quidam in quo comitia provincialia habebantur, qui etiam dictus fuit ›der Königsthul‹. Indicat hunc sententia Fridrici Ducis Suevorum de A. 1185 imperante Fridrico I. Augusto lata, his verbis: in LUNIGII *spicilegii ecclesiastici* T. 2, in Sectione von Closter Salmansweiler p. 270.

Notum facimus cunctis tam futuris quam praesentibus, nobis in publico placito, loco, qui

---

<sup>95</sup> Siehe Anm. 12.

<sup>96</sup> Johann Nopp (+ 1642 in Aachen) war ein deutscher Jurist und Chronist der Stadt Aachen: Acher Chronick, 1632.

dicitur Künigstul, cum universis Principibus totius Sueviae consedentibus, N. Abbatem de Salem super tali gravamine quaerelam deposuisse etc. etc.

Situm huius loci et Throni Imperialis Carolus STENGELIUS<sup>97</sup> *rerum Augustanarum* [1647] P. 2, c. 39, p. 181, ita describit:

ad Kislingam pagum in campis Lyci [=Lechfeld] ad duo milliaria ab Augusta, est etiamnum locus quidam, qui dicitur Kaysers-Stul quasi sedes imperatoria, ut vero simile sit Imperatores Germanos, aut horum Praefectos, Sueviae Duces, in his regionibus in campis Lyci habitasse.

Testatur etiam monachus Weingartensis in his <28> Lyci campis magnos et solennes conventus olim habitos fuisse. In *Historia de Guelphis Principibus* refert, in CANISII Tom. 1 antiquarum lectionum p. 199:

Henricum magnanimum Ducem Bavariae nuptias celebrasse cum Gerdrude filia Lotharii Imperatoris optimatibus quibusve Bavariae et Sueviae ad hoc invitatis in plano iuxta Lycum fluvium ultra Augustam in loco, qui dicitur Conciolegum.

Idem in chronico ibidem pag. 225 scribit A. 1197

---

<sup>97</sup> Karl Stengel OSB (\* 29. Januar 1581 in Augsburg; † 27. Januar 1663 ebenda) war ein deutscher Abt des Benediktinerklosters Anhausen an der Brenz und ein bedeutender theologischer Schriftsteller seiner Zeit.

Philippus illustris Dux Suevorum convocatis  
cunctis terrae istius principibus – in loco qui  
Conciolegum dicitur.

§ 22.

Operae pretium fuisse disquisitionem institutam de sede regali Renseana inter alia ostendit error occulatissimi D[ominus] DE LUDWIG<sup>98</sup> de situ eius in T. 2 ad A. B. p. 230, quem ita perperam indicavit:

Vordem geschah die Wahl ohnweit<sup>99</sup> Franckfurt an einem Ort Rheinsee oder Rense genannt.

nam ultra decem milliaria distat pomoerium Renseanum Francofurto. Sed Viri etiam summi hallucinantur in locis medii aevi demonstrandis et interpretandis. Ita illustris LEIBNITIUS in notula ad Urbani IV. Papae epistolam ad Richardum electum Regem Romanorum de controversa eius electione, quam protulit in Prodromo *Cod. Iur. Gent. Diplomatici*, n. 14, p. 14, § 4, per castrum de Treveles intelligit Palatium Trevirens; sed castrum ›Triefels‹ hodie dictum, in terra Palatina Rhenensi prope oppidum Anweiler situm esse, docet ZEILERUS in *Topographia Palatinatus Rheni* p. 12. Praeterea illustrium locorum memoria scriptis est mandanda et conservanda. Nam

monumenta fatiscant,  
Mors etiam saxis hominibusque venit<sup>100</sup>.

S[oli] D[eo] G[loria].

---

<sup>98</sup> Nicht näher identifiziert.

<sup>99</sup> Die Entfernung beträgt etwa 100 km.

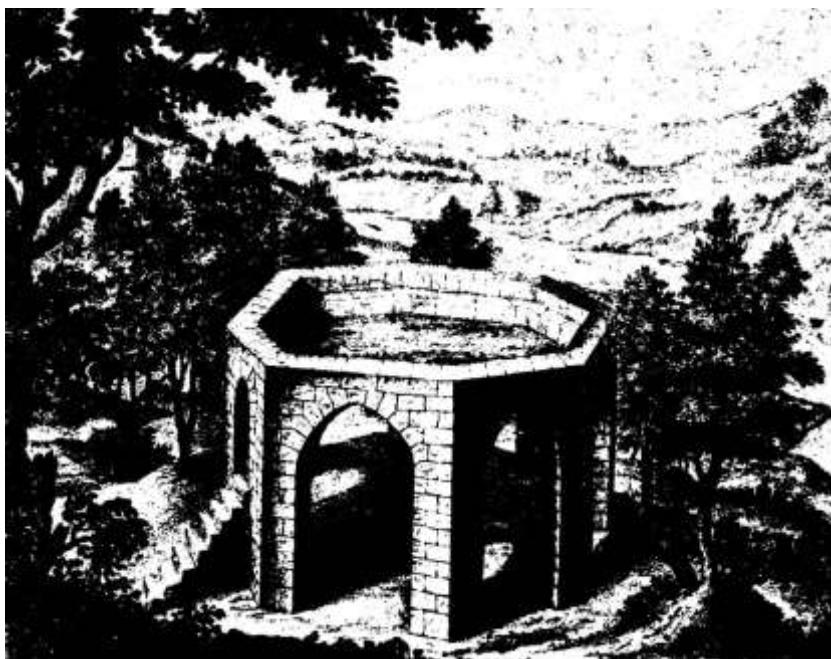
<sup>100</sup> Ausonius, Epigrammata 37.





Abbildung 1: Die Wahl Heinrichs VII., Grafen von Luxemburg, 27.11.1308

der Erzbischof von Köln, Heinrich II. von Virneburg;  
der Erzbischof von Mainz, Peter von Aspelt;  
der Erzbischof von Trier, Balduin von Luxemburg;  
der Pfalzgraf bei Rhein, Rudolf I. der Stammher;  
der Herzog von Sachsen, Rudolf I. von Sachsen;  
der Markgraf von Brandenburg, Waldemar von Brandenburg;  
[der König von Böhmen, Heinrich von Kärnten, nahm nicht teil.]



*Abbildung 2: Der Königstuhl 1735, aus des Diss. des Rinck*



Abbildung 3: Der Königstuhl 1798, noch am Ufer des Rheins, von Janscha/Ziegler



*Abbildung 4: Der Königstuhl 2005, jetzt auf der Anhöhe, aus: Wikipedia*

## **zitierte Autoren**

<b>zitierter Name</b>	<b>Zusatz/Vorname</b>
Adalbold	Utrecht
Albert	Stade
Albert	Straßburg
Arnold	Lübeck
Ausonius	
Aventinus	Johannes
Baluze	Etienne
Baluzius	Etienne
Berthold	Reichenau
Bruno	
Burchard	Ursberg
Charleton	Walter
Continuator	Reginonis
Cuspinian	Johannes
Dodechinus	
Eckhart	Johann G.
Eginhard	
Einhard	
Emmo	
Emo	
Engelhus	Dietrich
Freher	Marquard
Fugger	Johann Jakob
Goldast	Melchior
Hagen	Gottfried
Hansen	Stephan
Hartmann	Wolfgang
Hedio	Kaspar

Herbst	H.
Heydenus	
Hugwald	Ulrich
Keyßler	Johann G.
Knipschildt	Philipp
Lampert	Hersfeld
Lehmann	Christoph
Leuckfeld	Johann G.
Limnäus	Johannes
Liutprand	
Lünig	Johann Chr.
Lupold	Bebenburg
Magnus	Johannes
Magnus	Olaus
Matthaeus	Paris
Matthäus	Anton
Maurus	Hartmann
Megiser	Hieronymus
Meibom	Johann H.
Mohr	Hartmann
Monachus	Nussiensis
Mutius	Ulrich
Nithard	
Nopp	Johann
Obrecht	Ulrich
Otto	Freising
Otto	St. Blasien
Radewicus	
Rahewin	
Regino	Prüm
Sachs	Michael

Sax	Michael
Schmidius	Johann Andreas
Schmidt	Johann Andreas
Schwarz	Christian G.
Sigebert	Gembloix
Spießheimer	Johannes
Stengel	Karl
Struve	Burkhard Gotthelf
Thietmar	Merseburg
Trithemius	Johannes
Turmair	Johann
Urstisius	Christian
Wencker	Jakob
Widukind	Corvey
Winckelmann	Johann J.
Wipo	
Wursteisen	Christian
Zeiller	Martin

# Index

## A

Aachen 7, 8, 10, 29, 31, 42, 43  
Adalbold 8, 51  
Albert 12, 19, 30, 51  
Alfons 12  
Altdorf 4, 5  
Arnold 11, 51  
Arnulf 7  
Augsburg 19, 44  
August II. 4  
Ausonius 45, 51  
Aventinus 10, 51

## B

Babenberg 11, 24  
Baldewin 14, 20  
Balduin 47  
Baldwein 20  
Baluze 23, 51  
Baluzius 51  
Benedikt XII. 19  
Bernhard 32  
Berthold 10, 51  
Böhmen 21, 24, 47  
Bonifaz IX. 28  
Boppard 14

Braubach 15, 27, 34

Bruno 9, 51

Burchard 10, 51

## C

Capell 18  
Cappel 34  
Charleton 38, 51  
Clemens IV. 23  
Clemens VI. 21  
Continuator 9, 51  
Corvey 7, 35, 53  
Cuno 25  
Cuspinian 22, 51

## D

Dänemark 37  
Dietrich 41  
Dodechinus 11, 51

## E

Eckhart 10, 35, 51  
Eginhard 35, 51  
Einhard 35, 51  
Eisleben 9  
Emmo 39, 51  
Emo 39, 51

Engelhus 10, 51

Erfurt 11

## F

Ferdinand 41

Forchheim 9

Frankfurt 6, 11, 12, 13, 15, 24,  
26, 30, 32, 33, 45

Freher 19, 22, 51

Friedrich 25

Friedrich I. 36, 43

Friedrich II. 11, 12

Friedrich III. 38

Friesland 39

Fritzlar 7

Fugger 38, 51

## G

Georg 10, 35, 39, 41

Gertrud 44

Goldast 20, 35, 51

Goldene Bulle 29, 31

Goslar 10

Gregor XI. 24

## H

Habsburg 3, 13, 38

Hagen 12, 51

Halberstadt 11, 39

Hansen 37, 51

Hartmann 6, 32, 51, 52

Hedio 18, 51

Heinrich 11, 20, 33, 35, 47

Heinrich I. 7

Heinrich II. 7, 33, 47

Heinrich III. 9

Heinrich IV. 11, 36

Heinrich V. 10

Heinrich VII. 13, 14, 32

Herbst 8, 52

Herford 11

Hessen 41

Heydenus 30, 52

Hirsau 38

Hugwald 6, 52

## I

Ichtershausen 11

Iwo 38

## J

Johann 10, 15, 19, 21, 27, 35,  
38, 39, 40, 42, 43, 51, 52, 53

## K

Karl der Dicke 7

Karl der Grosse 35, 42

Karl IV. 6, 21, 23, 24

Karnburg 38

Kärnten 38, 47

Katzenelnbogen 41

Keyßler 35, 52

Knipschildt 41, 52

Koblenz 11, 14, 15, 30

Köln 6, 11, 12, 47

Konrad 12, 36, 43

Konrad I. 7

Konrad II. 8

Konrad III. 11

Konrad IV. 12

## L

Lahnstein 11, 18, 26, 27, 34

Lampert 9, 52

Lechfeld 44

Lehmann 36, 52

Leuckfeld 39, 52

Limnäus 42, 52

Liutprand 34, 52

Lothar 44

Ludwig 21, 45

Ludwig der Bayer 19, 23

Ludwig der Deutsche 13

Ludwig der Fromme 8

Lünig 21, 52

Lupold 31, 52

Lüttich 9

Luxemburg 13, 24, 47

## M

Magnus 37, 52

Mainz 8, 10, 20, 24, 27, 47

Marburg 18

Matthaeus 9, 40, 52

Matthäus 9, 39, 52

Maurus 6, 52

Maximilian I. 29

Maximilian II. 30

Megiser 38, 52

Meibom 35, 52

Merseburg 7, 8, 53

Mohr 6, 52

Monachus 12, 14, 22, 52

Morasteen 37

Mutius 6, 52

## N

Nassau 13

Neuss 12

Nithard 9, 52

Nopp 43, 52

## O

Obrecht 27, 52

Obstalbom 39

Oppenheim 24

Otto 7, 10, 32, 36, 52

Otto I. 7

Otto III. 6

Otto IV. 11

## P

Paris 9, 23, 52

Philipp 11, 32, 41, 45, 52

- Pöhldé 9  
 Polen 4
- Q**
- Quedlinburg 39, 40
- R**
- Radewicus 36, 52  
 Rahewin 36, 52  
 Regenstein 40  
 Regino 7, 52  
 Richard 32, 45  
 Rudolf 47  
 Rudolph 20, 21  
 Rupert 28, 34  
 Ruprecht 20, 24
- S**
- Sachs 17, 18, 52  
 Salem 44  
 Salmansweiler 43  
 Sax 17, 53  
 Schafnaburg 10  
 Schmidius 40, 53  
 Schmidt 40, 53  
 Schwaben 43, 44  
 Schwarz 33, 53  
 Sigebert 7, 53  
 Sigismund 30  
 Speier 12  
 Spießheimer 22, 53
- Stengel 44, 53  
 Stephan 20, 21, 37, 51  
 Stonehenge 38  
 Straelen 36  
 Struve 26, 53
- T**
- Thietmar 7, 53  
 Tribur 7  
 Trier 7, 18, 20, 24, 47  
 Trifels 45  
 Trithemius 19, 38, 53  
 Turmair 10, 53
- U**
- Urban IV. 45  
 Ursberg 10, 36, 51  
 Urstisius 12, 53
- V**
- Verona 7
- W**
- Walram 20  
 Weingarten 44  
 Wenceslaus 25  
 Wencker 22, 53  
 Wenzeslaus 23, 24, 25, 26, 28,  
     34  
 Werla 8, 33  
 Widukind 7, 35, 53

**Wien** 12, 22

**Wilhelm** 41

**Winckelmann** 15, 34, 53

**Wipo** 8, 53

**Worms** 7, 40

**Worringen** 12

**Wursteisen** 12, 53

**Würzburg** 12, 19, 35

## **Z**

**Zeiller** 16, 53